

**Dr. DIETRICH HEIDECHE (04.06.1945-24.10.2011)****von THOMAS HOFMANN, Dessau**

Plötzlich und unerwartet verstarb Dr. DIETRICH HEIDECHE am 24.10.2011 in seiner Geburtsstadt Köthen. Mit ihm verliert der Förderverein des Naumann-Museums eines seiner Gründungs- und Vorstandsmitglieder. Dieses langjährige und verdienstvolle Engagement für den Verein kam nicht von ungefähr. Bekannt war und bleibt DIETRICH HEIDECHE national und international als Biberforscher (STUBBE 2012). Hier leistete er Pionierarbeit zum Schutz und zur Erforschung des Elbebibers (*Castor fiber albus*). Sein Wirken als Ökologe und Naturschützer hatte jedoch zahlreiche weitere Facetten. Eine davon waren seine ornithologischen Arbeiten, an die an dieser Stelle in erster Linie erinnert werden soll.

Schon früh wurde DIETRICH HEIDECHE durch elterliches und schulisches Umfeld an die Natur und hier speziell an die Ornithologie herangeführt. Nahezu folgerichtig nahm er nach Beendigung der Schulzeit 1964 ein Studium der Biologie an der Martin-Luther-Universität in Halle auf. In diese Zeit fallen seine ersten durch Publikation dokumentierten avifaunistischen Arbeiten an den Gerlebogker Teichen (HEIDECHE 1966, 1967a, 1968) und dem Edderitzer Tagebausee (HEIDECHE 1967b). Daneben nutzte er aber auch studentische Exkursionen, um z. B. im Müritzgebiet avifaunistisch tätig zu sein (HEIDECHE & BERG 1971). Zum Hauptstudium wechselte er nach Rostock und erwarb hier sein Diplom mit einer meeresbiologisch orientierten Arbeit. Nebenbei betätigte er sich aber auch hier wieder ornithologisch, wie eine Arbeit über das Auftreten verschiedener seltener Wasservogelarten an der Ostseeküste dokumentiert (NEHLS & HEIDECHE 1970).

Nach Beendigung des Studiums zog es DIETRICH HEIDECHE wieder zurück ins Anhaltische. Er trat eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Biologischen Station in Steckby an, wohin er 1970 mit seiner bereits in Rostock gegründeten Familie übersiedelte. In Steckby begann DIETRICH HEIDECHE mit seinen wegweisenden Arbeiten am Biber, die in seiner 1977 abgeschlossenen Dissertation „Untersuchungen zur Ökologie und Populationsentwicklung des Elbebibers, *Castor fiber albus* MATSCHIE, 1907“ in Beispiel gebender Form präsentiert wurden. Gleichwohl bildete die Doktorarbeit aber nur einen Meilenstein in der Beschäftigung mit dieser Art. Biberschutz und Biberforschung blieben während der gesamten dienstlichen Tätigkeit DIETRICH HEIDECHEs, auch später in Halle, bestimmende Arbeitsthemen und machten ihn zu einem national und international anerkannten Biberexperten. Neben dem Biber beschäftigte sich DIETRICH HEIDECHE aber auch mit anderen Arten bzw. Artengruppen. Vor allem die Fledermäuse und wiederum die Vögel wären hier zu nennen. Neben avifaunistisch interessanten Beobachtungen, wie der Publikation des ersten Brutnachweises der Bartmeise im heutigen Sachsen-Anhalt (HEIDECHE & DORNBUSCH 1971), stammen auch Artbearbeitungen für Avifaunen des Kreises Köthen (Schwirle, Rohrsänger, Gelbspötter und Ortolan in ROCHLITZER & KÜHNEL 1979) und der drei ehemaligen Nordbezirke (Rohrhammer und Kuckuck in KLAUS & STÜBS 1977) aus seiner Feder. Daneben standen aber auch Fragen des speziellen Artenschutzes, z. B. für Großtrappe und Brachvogel auf der Agenda.

Im Jahr 1985 wechselte DIETRICH HEIDECHE in der Nachfolge von Prof. Dr. RUDOLF PIECHOCKI als Kustos der Wirbeltiersammlungen an das Zoologische Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Für einen bis dahin im Freiland arbeitenden Ökologen sicher kein einfacher Schritt. Für einen Biologen mit einer derart breiten, die systematischen Grenzen übergreifenden Arten- und Formenkenntnis, wie sie DIETRICH HEIDECHE eigen war, aber durchaus folgerichtig. Diesen Posten bekleidete er 25 Jahre bis zu seinem Übergang in den Ruhestand im Jahr 2010. Entsprechend seiner Dienstaufgaben traten an der Universität Freilandarbeiten jetzt etwas in den Hintergrund. Sie waren jedoch nicht ganz passé. DIETRICH HEIDECHE entwickelte auch in Halle weiterhin umfangreiche Aktivitäten zu Schutz und Erforschung des Elbebibers und machte Halle somit zu einer Zentrale der Biberforschung in Deutschland. Mit der Gründung und jahrelangen Leitung des Arbeitskreises Biberschutz im Land Sachsen-Anhalt schuf er zudem Strukturen für einen dauerhaften Biberschutz auf ehrenamtlicher Basis im Land.



Zudem konnte Dietrich Heidecke seine umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen im Rahmen mehrerer wissenschaftlicher Expeditionen in die Mongolei einbringen. Ziel dieser Expeditionen unter Leitung von Prof. Dr. M. STUBBE (Halle) war die Akklimatisation des zentralasiatischen Bibers (*Castor fiber birulai*). Daneben bearbeitete DIETRICH HEIDECHE, wenn auch in kleinerem Rahmen, ornithologische Themen. So widmete er sich Untersuchungen zur Verbreitung und Ökologie des Altaikehlchens (heute: Mattenschmätzer; *Saxicola insignis*) im mongolischen Altai (HEIDECHE et al. 1992: 54).

**Abb. 1.** Dr. DIETRICH HEIDECHE erläutert für Studenten die Bestimmung an Sammlungsmaterial. Foto: JOACHIM HÄNDEL.

Die Erhaltung der historischen Sammlungen, aber auch deren aktuelle Erweiterung bildeten seine Hauptaufgaben als Kustos. Vor allem in der Zeit, als das Institut für Zoologie als Sammelzentrale für vom Aussterben bedrohte Tierarten in der DDR und später in Ostdeutschland fungierte, erfuhren die Wirbeltiersammlungen einen sehr starken Zuwachs. Zahlreiche Qualifizierungsarbeiten, die zum großen Teil von DIETRICH HEIDECHE betreut wurden, zeugen von einer tiefgründigen Bearbeitung des eingegangenen Materials. So hat nicht zuletzt der heutige Direktor des Naumann-Museums mit einer u. a. von Dr. HEIDECHE betreuten Arbeit (JUST & STUBBE 1996) zum Sexualdimorphismus des Uhus (*Bubo bubo*) diplomiert. Im Rahmen seiner Kustodentätigkeit setzte sich DIETRICH HEIDECHE aber auch mit der Sammlungsgeschichte auseinander. Durch das Auffinden und vor allem Erkennen des lange verschollen geglaubten Typus-Exemplars eines südamerikanischen Ziegenmelkers (*Caprimulgus forcipatus* NITZSCH, 1840) konnte er zur Klärung der taxonomischen Einordnung dieser Art beitragen (PACHECO et al. 2002). Die letzte, leider posthum erschienene Arbeit aus seiner Feder behandelte „Ornithologen am Zoologischen Institut der Alma mater halensis“ (HEIDECHE 2011). Eine umfassende Publikationsliste findet sich bei SCHNEIDER (2012).

Neben seiner Arbeit als Kustos engagierte sich DIETRICH HEIDECHE sehr in der Ausbildung und Qualifizierung der Studenten (Abb. 1, Tafel 9). Vielen heute im beruflichen oder ehrenamtlichen Naturschutz tätigen Biologen oder Biologie-Lehrern sind die Exkursionen oder Tierbestimmungsübungen, die vom Wissen DIETRICH HEIDECHEs und seiner Art der Vermittlung lebten, in Erinnerung geblieben. Sogar schwieriger Themen nahm er sich teilweise erfolgreich an, indem er beispielsweise wiederholt versuchte, im Rahmen von Jagdschulungen den Anwesenden den Unterschied zwischen weiblichen Knäk- und Krickenten zu erklären. Als Ornithologe sowie Kustos einer Wirbeltiersammlung und noch dazu aus Köthen stammend war es nahezu folgerichtig, dass DIETRICH HEIDECHE 1994 mit zu den Gründern des Fördervereins des Naumann-Museums gehörte. Hier wirkte er seit Beginn im Vorstand mit und war in seiner ruhigen und ausgleichenden Art sicher ein Gegenpol zum eher spontan agierenden damaligen Direktor Dr. WOLF-DIETER BUSCHING.

DIETRICH HEIDECHE hinterlässt eine große Lücke. Eine seiner Eigenschaften war die, sich selbst zurücknehmen zu können und seine eigene Arbeit bzw. deren Ergebnisse nicht in den Vordergrund zu schieben. Dies führt sicher dazu, dass man erst mit einigem Abstand merken wird, wie groß diese Lücke wirklich ist.

## Literatur

- HEIDECHE, D. (1966): Lariden im Gerlebogker Teichgebiet. – Apus 1: 33-38.
- HEIDECHE, D. (1967a): Zwei Purpurreiher-Beobachtungen im Gerlebogker Teichgebiet. – Apus 1: 137-138.
- HEIDECHE, D. (1967b): Der Edderitzer Tagebausee - Rastplatz für durchziehende und überwinternde Wasservögel. – Apus 1: 117-124.
- HEIDECHE, D. (1968): Bartmeisen in Mitteldeutschland. – J. Ornithol. 109: 133.
- HEIDECHE, D. (2011): Ornithologen am Zoologischen Institut der Alma mater halensis. – Apus 16, Sonderheft 2011: 3-28.
- HEIDECHE, D. & BERG, W. (1971): Vogelbestandsaufnahme in der Uferzone der Specker Seen in den Jahren 1966-1968. – Natur u. Naturschutz in Mecklenburg 9: 78-86.
- HEIDECHE, D. & DORNBUSCH, M. (1971): Brutvorkommen der Bartmeise im Naturschutzgebiet „Gerlebogker Teiche“. – Falke 18: 315-317.
- HEIDECHE, D., STUBBE, M., SUMJAA, D. & ANSORGE, H. (1992): *Saxicola insignis* - Verbreitung und Brutökologie. In: 2. Internationales Symposium „Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei“ in Deutschland vom 25.3.-30.3.1992. Thesen der wissenschaftlichen Beiträge. – Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- JUST, B. & M. STUBBE (1996): Der reverse Sexualdimorphismus des Uhus *Bubo b. bubo* (L., 1758). – Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 3: 393-399.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. – Jena: VEB Fischer.
- NEHLS, H. W. & HEIDECHE, D. (1970): Zum Vorkommen von Tordalk, Gryllsteiße und anderen Wasservögeln an unserer Ostseeküste. – Falke 17: 376-381.
- PACHECO, J. F., WHITNEY, B. M. & PIOLI, D. (2002): Additional notes on *Caprimulgus forficatus* NITZSCH, 1840 (= *Macropsalis forcipata*). – Ararajuba 10 (2): 272-273.
- ROCHLITZER, R. & KÜHNEL, H. (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. – Köthen: Naumann-Museum.
- SCHNEIDER, K. (2012): Publikationsliste von Dr. DIETRICH HEIDECHE. – Säugetierkd. Inf. 8: 290-298.
- STUBBE, M. (2012): In memoriam Dr. DIETRICH HEIDECHE (1945-2011). – Mitt. AK Biberschutz 2/2012: 1-8.

**Anschrift des Verfassers:** Dr. THOMAS HOFMANN, Kirchhau 50, 06842 Dessau.